



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

landauf und landab verkünden Professoren und Wissenschaftler, dass heute und in Zukunft wir uns an ein lebenslanges Lernen gewöhnen müssen, um mit dem allgemeinen Fortschritt im Beruf mithalten zu können. Dies gilt meines Erachtens selbstverständlich auch für alle Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes und natürlich ebenfalls im Bereich der bayerischen Polizei.

Dieses lebenslange Lernen, das Sichaneignen von neuem Wissen, von neuen Technologien, von neuartigen Herausforderungen bezeichnen wir mit dem wunderbaren Schlagwort „FORTBILDUNG“. Die Polizei – Vollzugs- und Verwaltungsbeamte sowie Tarifbeschäftigte – bildet sich fort.

Leider wird Fortbildung noch zu oft als eine Tätigkeit angesehen, durch die sich der/die Einzelne einen Wettbewerbsvorteil vor Kolleginnen und Kollegen verschafft. Ich streite nicht ab, dass dies früher bestimmt einmal so gewesen ist und dass dies in Randbereichen auch noch greift. Jedoch gebe ich zu bedenken, dass in unserer schnelllebigen von stets neuen Techniken und Technologien geprägten Wirklichkeit die Fortbildung ein einfaches MUSS geworden ist, durch die Mann/Frau sich keinen Vorteil gegenüber der Kollegschaft erarbeitet, sondern durch Fortbildung halten wir Schritt mit den Herausforderungen der Gegenwart und vielfach auch der nahen Zukunft. Fortbildung wird allerdings im Kollegenkreis unterschiedlich

Fortbildung – Notwendigkeit unserer Zeit

gesehen. Extrem-Meinungen sind da auch nicht selten geäußert worden. Hier drei beispielhafte Aussagen:

„Ich leide darunter, dass andere durch ihre häufigen Fortbildungsbesuche die Präsenz auf unserer Dienststelle unverhältnismäßig schwächen und ich dadurch vermehrt zu unangenehmen Diensten und Überstunden herangezogen werde.“

„Meine Kollegin/mein Kollege nimmt jede Fortbildung (zum Teil auch undifferenziert) wahr, um sich beruflich und persönlich zu bilden. Denen macht es einfach nur Spaß sich fortzubilden. Ja, ich bin darauf neidisch!“

„Meine Kollegin/mein Kollege sehnt sich lautstark nach Fortbildung, um dem Schichtdienst bzw. den Nacht- oder/und Wochenend-Diensten zu entfliehen. Die fordern doch nur Fortbildung, um einmal aus dem Alltagsstress des Dienstes für einen planbaren Zeitraum herauszukommen.“

Ich denke, dass Fortbildung auch bei schwach besetzten Dienststellen nötig ist und möglich sein muss. Ich weiß auch, dass durch gutes Führungsverhalten exzessive Fortbildungsbesuche, die meist zulasten der anderen Kollegen gehen, eingedämmt werden können. Fortbildung ist auch keine Maßnahme, um stressbelasteten Kollegen eine Auszeit zu geben. Hierfür sind andere Mechanismen vorgesehen und möglich. Gute Führungskräfte kümmern sich darum. Oder nicht?

Mir ist durchaus bewusst, dass im Bereich der dezentralen Fortbildung massive Unterschiede vorhanden sind. Es gibt Dienststellen mit zahlenmäßig und inhaltlich hervorragenden Fortbildungsveranstaltungen. Kolleginnen und Kollegen schildern mir aber immer wieder, dass bei Ihnen so gut wie keine Fortbildung, außer einem langweiligen Dienstunterricht, stattfindet.

Fortbildungsbereiche gibt es genug: Neben Einsatztraining, Erster Hilfe, Fahrtraining, Rechtsänderungen, ... etc. müssen natürlich auch Spezialisten-Seminare im Rahmen der Fortbildung angeboten werden, um die Leistungsfähigkeit der Kolleginnen und Kollegen auf der Straße und in den Sachgebieten auf-

recht zu erhalten. Zentrale Workshops und Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch bei sich verändernden Deliktsfeldern werden von Basis-Ermittlern immer wieder als Maßnahmen der Fortbildung eingefordert.

Ich möchte hier einmal die zentrale Fortbildung für die bayerische Polizei ansprechen. Wir haben hierfür unser Fortbildungsinstitut der Bayerischen Polizei (BPFI) in Ainring. Aufgrund der durchgängig positiven Bewertungen in den Feedback-Bögen, die am Ende eines jeden Seminars von den Teilnehmern ausgefüllt werden, ist unser BPFI zweifellos eine ganz hervorragende Institution. Hat aber dieses Fortbildungsinstitut auch den richtigen Stellenwert? Sind die Beurteilungsquoten, die Dienstpostenbewertungen, die Anzahl der Dienstposten etc. ausreichend für die Zentrale Fortbildung der bayerischen Polizei mit den annähernd 40 000 Mitarbeitern? Das BPFI fährt derzeit bei einer Auslastungsquote von annähernd 100 Prozent. Dies bedeutet, dass alle weiteren Ansprüche an die Fortbildung zulasten bestehender Seminare gehen. Wer mehr oder neue Fortbildung anregt, muss auch dazu sagen, wo hierfür andere Fortbildungsinhalte gestrichen werden können und sollen.

Wir haben mit den 1000 neu geschaffenen Stellen und der Rückgabe der 750 Stellen aus der Rückführung der Wochenarbeitszeit selbstverständlich mehr Personal, das einer Fortbildung bedarf als zuvor. Vergessen wird in diesem Zusammenhang ganz gerne, dass wir durch einen zeitgemäß steigenden Anteil an Teilzeitbeschäftigung auch mehr Personen haben, die die Dienstposten und Tarifstellen ausfüllen. Auch dem durch diesen Umstand vermehrten Fortbildungsbedarf muss Rechnung getragen werden.

Tatsächlich hat das BPFI aus den 1000 Stellen trotz vermehrtem Fortbildungsbedarf keine einzige Stelle als Mehrung bekommen. Schade! Chance vertan! Ich hätte mir gewünscht, dass bei der Verteilung der 1000 Stellen auch die Fortbildung explizit berücksichtigt worden wäre. Gerade die Fortbildung kommt der Basis in der bayerischen Polizei extrem

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Digitalfunk – Bericht aus dem Landtag

zugute. Mich stört auch die Haltung unseres Finanzministeriums bei der Betrachtung der Arbeitszeit für die Fortbildung. Wenn Fortbildung wirklich so wichtig für den Beruf ist, wie es Wissenschaftler immer wieder verkünden, warum behauptet das BayStMF dann immer noch (wie zu Zeiten Friedrich des Heizbaren), dass Fortbildung vorwiegend im Interesse des Beamten/des Tarifbeschäftigten liegt und somit die Reisezeiten außerhalb der täglichen Sollarbeitszeit nicht vergütungsfähig sind? Hierin liegt ein Widerspruch, den ich nicht nachvollziehen kann und will.

Ich würde es begrüßen, wenn unsere Politiker, wenn sie von Bildung sprechen, auch daran denken, dass der öffentliche Dienst ebenfalls einer ständigen „Fortbildung“ bedarf, um für unsere Bürgerinnen und Bürger leistungsfähig zu bleiben. Dies geht natürlich nicht zum Nulltarif! Ich erwarte von eben diesen Politikern, dass sie dann auch die notwendigen Finanzmittel der Fortbildung zugestehen, die eine angemessene Ausstattung an Personal und adäquater Dienstpostenbewertung ermöglichen.

Es grüßt Euch

Jürgen Schneider,
Finanzvorstand LB Bayern

Jüngst berichtete StS Eck über den Sachstand Digitalfunk im Innenausschuss des Bayerischen Landtags. Zunächst ging es auch aufgrund eingereicherter Petitionen um evtl. Gesundheitsgefahren. Hier unterstrich StS Eck, dass Bayern die bundesweit einheitlichen Grenzwerte erheblich unterschreitet und bislang keine einzige Studie Gesundheitschädigungen beweisen konnte. Daher ist am weiteren Ausbau, der bis Ende 2015 bay-

ernweit abgeschlossen sein soll, festzuhalten. Von aktuell geplanten 893 Funkstandorten sind derzeit 870 gesichert, davon bereits 672 gebaut. Lediglich bei 23 Standorten gibt es noch Diskussionen und Bürgereingaben, die möglichst im Konsens gelöst werden soll. Die anfängliche „Geheimniskrämerei“ sei vom Bund vorgegeben gewesen, wurde aber inzwischen aufgrund Initiative Bayerns aufgehoben, da ja ein 30 bis 60 m hoher Mast ohnehin für jeden sichtbar ist, so Herr Eck. Von nahezu allen Fraktionen wurde die Kostenexplosion von ursprünglich geplanten 700 Mio. Euro auf nun gut eine Mrd. Euro bean-



Bild: Dieter Poschmann/pixello.de

standet, dies habe auch der Oberste Rechnungshof als „finanziellen Blindflug“ gezeißelt. Hier wies StS Eck darauf hin, dass man auch die technische Weiterentwicklung und die Ausweitung auf alle BOS-Dienste sehen muss. Außerdem habe Bayern im Gegensatz zu anderen Bundesländern höhere Anforderungen an die Qualität gestellt und auch die Betriebskosten für zehn Jahre Projektlaufzeit eingerechnet. Ursprünglich ging es

um einen Ersatz des Analogfunks alleine für die Polizei, jetzt sollen alle BOS ausgestattet werden, GPS-Signal, Alarmierung (z. B. der Feuerwehren) sowie später auch Übertragung von Bild- und anderen Dateien sind technische Weiterentwicklungen, die das Gesamtvorhaben natürlich verteuern. Letztlich soll ja vermieden werden, dass beim Rollout bereits wieder veraltete Technik zur Auslieferung kommt, so StS Eck. Trotz diverser Meinungsverschiedenheiten war jedenfalls ein gemeinsames Ziel aller Parteien festzustellen: Bayern soll schnellstmöglich digital funken – ganz im Sinne der GdP. **(PSch)**

WAHL-SPEZIAL

Nachtrag zum Artikel „Wahlprüfsteine“ in DP 8/2013

Leider kam die Antwort der CSU auf unsere Wahlprüfsteine erst nach Redaktionsschluss, so dass erst in dieser Ausgabe darüber informiert werden kann. Wie berichtet, wurden die Antworten der im Bayerischen Landtag vertretenen Parteien auf unsere „Wahlprüfsteine“ im geschlossenen Mitgliederbereich des GdP-Internets veröffentlicht, zudem wurden die Schreiben an alle Untergliederungen gemailt. Wie hält es nun die staatstragende CSU mit den aktuellen Polizeithemen?

Wichtigste Aussage ist, dass es trotz ORH-Kritik und Empfehlung der

Evaluierungskommission keinen Rückzug der Polizei aus der Fläche geben wird. Die Polizei soll auch weiterhin für den Bürger erreichbar sein und selbst kurze Wege zum Einsatz haben, ganz wie es die GdP fordert. Auch bei der sog. „Vorratsdatenspeicherung“ ist die CSU an unserer Seite und will sich auf Bundesebene dafür einsetzen, dass möglichst bald eine EU-konforme Regelung für eine Mindestspeicherdauer von Verbindungsdaten erreicht wird.

Weniger konkret bis ablehnend sind die Aussagen zu unseren finanziellen



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Bayern**
Internet: www.gdpbayern.de

Geschäftsstelle:
Hansastraße 17/II, 80686 München
Telefon (0 89) 57 83 88-01
Telefax (0 89) 57 83 88-10

Redaktion:
Thomas Bentele
Hansastr. 17
80686 München
Telefon (01 51) 58 54 47 04
E-Mail: redaktion@gdpbayern.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35
vom 1. Januar 2013
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-639X



Forderungen. Die GdP-Forderung von 5 € DUZ kostet rund 18 Mio. €, dies sei allenfalls bei einer Gegenfinanzierung zu stemmen, so die CSU. Auch die seit 1988 unveränderte Höhe des Dienstkleidungszuschusses sei im bundesweiten Vergleich mit jährlich 270 € am besten, zudem Bayern ja auch viel Sonderbekleidung aus dem Sachhaushalt finanziere. Die Ballungsraumzulage will man beobachten und verweist auf 100 zusätzliche StaDi-Wohnungen – hier muss nach Ansicht der GdP unbedingt etwas getan werden, um den Dienst im Münchner Ballungsraum attraktiver zu gestalten – ein „Kopf in den Sand stecken“ bringt uns hier absolut nicht weiter.

Zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf fällt der CSU ein, dass in Bayern wahrhaft traumhafte Zustände herrschen – immerhin will man trotz der Förderung der Familien gerade auch bei der Polizei Teilzeit und auch Telearbeit weiter ausbauen. Mit dem dienstlichen Rechtsschutz tut



Bild: Rolf van Mehlls/pixello.de

sich Bayerns Regierung weiterhin schwer – immerhin besteht jedoch die Zusage, künftig für rechtskräftig festgestellte Schmerzensgeldansprüche verletzter Kollegen/-innen seitens des Freistaats in Vorleistung zu gehen

und gegen Abtretung des Anspruchs dann staatlicherseits die Zwangsvollstreckung durchzuführen. Wir werden hier nach der Wahl gleich die entsprechenden Gespräche führen, damit die Verwirklichung einer GdP-Forderung nicht in Vergessenheit gerät.

Relativ unverbindlich wurde die Frage nach der Beschaffung einer neuen Polizeipistole beantwortet – hier „sind wir mit den zuständigen Stellen im Gespräch und werden prüfen, welche Beschaffungen notwendig sind“ – man verweist dabei auch auf die Erhöhung des polizeilichen Sachhaushalts um 18 Mio. € in 2013 und 16 Mio. € in 2014 – wobei diese zusätzlichen Mittel fast komplett durch die stark gestiegenen Energiepreise aufgeessen werden. Glaubt man den Prognosen, wird wohl die CSU eindeutig die stärkste Kraft in Bayern bleiben – für die GdP bleibt anhand der Antworten auf unsere „Wahlprüfsteine“ auch für die kommende Legislaturperiode viel zu tun.

(PSch)

Die GdP bei der Landtagswahl

Ein weiteres GdP-Mitglied bewirbt sich für ein Mandat im Bayerischen Landtag. Wir weisen nochmals darauf hin, dass die Vorstellungen ungekürzt übernommen werden und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.



Ludwig Waas,
Polizistbeamter,
58 Jahre,
wohnhaft in
94559
Niederwinkling,
Niederbayern.
Foto: privat

Gründungsmitglied der Freien Wähler des Landkreises Straubing-Bogen und seit zwölf Jahren Vorsitzender.

Aufgrund der gesellschaftlichen und politischen Arbeit seit 1984 im Gemeinderat der Heimatgemeinde Niederwinkling und seit 1996 deren 1. Bürgermeister.

Mitglied des Kreistages Straubing-Bogen seit 2002.

Mein persönlicher Leitsatz für die politische Arbeit lautet „Politikpraktiker statt Parteitaktiker“ im Bayerischem Landtag. Politikverdrossenheit kann nur verhindert werden durch Einbindung aller Bürgerinnen und Bürger in die anstehenden gesellschaftspolitischen Entscheidungen und durch Transparenz bei der Erarbeitung von Lösungen. Probleme erkennen, Fakten anerkennen, gemeinsame Ziele erarbeiten und diese auch umzusetzen macht Politik glaubwürdig und verständlich.

Dass es sich lohnt, nach diesen Leitlinien zu arbeiten, zeigt die Kommunalpolitik auf. So darf ich mich mit meinen politischen Mitstreitern als 1. Bürgermeister über die erreichten Erfolge meiner Heimatgemeinde Niederwinkling freuen. 25 Prozent Bevölkerungswachstum, Hunderte neu geschaffene hochqualifizierte Arbeitsplätze vor Ort, die Entwicklung zu einem modernen Industrie- und Gewerbestandort sowie zu einer der steuerstärksten Kommunen in Bayern zeigen dies auf. Wenn Bürgerinnen und Bürger sich mit Gesellschaft und Politik im Einklang befinden, ist Erfolg möglich. Oberstes Ziel der Lan-

despolitik muss es deshalb sein, Bevölkerung und Kommunen noch mehr in Entscheidungsprozesse der Landespolitik einzubinden.

Als Beamter (Teilzeit) der bayerischen Polizei, in der Verfügungsgruppe der Polizeiinspektion Bogen und langjähriges Mitglied der GdP, sind mir die Belange der Kolleginnen und Kollegen sowie aller Beschäftigten bekannt. Unser schwieriger Beruf befindet sich in stetigem Wandel und muss sich ständig neuen Herausforderungen der Gesellschaft stellen. Nicht selten sind hierbei auch gesetzgeberische Maßnahmen der Landespolitik nötig. Es würde mich freuen, wenn sie mir durch ihre Unterstützung die Möglichkeit geben würden, auch dort als „Politik- und Berufspraktiker“ Verantwortung übernehmen zu können.

REDAKTIONSSCHLUSS

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe Oktober 2013 ist am 10. September 2013. Zuschriften bitte an die Redaktion.



Verfassungsschutz – einmal anders!

„Ein Blick ins Gesetz erhöht die Sicherheit ungemein!“ An diesen Spruch unseres Lehrers im Fach Polizeirecht erinnerte ich mich, als wir vor längerer Zeit noch als Polizeischüler engagiert – aber rein gefühlsmäßig – polizeiliche Maßnahmen anhand von Fallbeispielen diskutierten.

Mindestlohn

Anstoß zur Erinnerung gab die Diskussion um das Volksbegehren zum Mindestlohn; er soll angeblich schon in der **Bayerischen Verfassung** geregelt sein. (Soweit waren wir im Stoff aber damals nicht gekommen.) Deshalb ein Griff ins Regal und kurzes Blättern, um sicher zu sein. Und siehe da, Artikel 169 (1), tatsächlich: „Mindestlöhne (...) können festgesetzt werden ...“! Sind es aber nicht gerade die Vertreter Bayerns, die in Berlin leidenschaftlich gegen Mindestlöhne kämpfen – gegen das, was die Verfassung ihres, unseren Landes ermöglicht? Sie begünstigen damit ausbeuterische Arbeitsverhältnisse, bei denen trotz täglicher Arbeit nicht genügend zum Leben bleibt.

Angemessene Wohnung

Beim Blättern wurde ich neugierig, weil mir weitere Widersprüche aufgefallen waren. Jungen Münchner Kolleginnen und Kollegen ist es vom Gegenteil her bekannt: Art. 106 (1) „Jeder Bewohner Bayerns hat Anspruch auf eine angemessene Wohnung!“ Ja da schau her! Und: (2) „Die Förderung des Baus billiger Volkswohnungen ist Aufgabe des Staates und der Gemeinden.“ Das steht alles in der Bayerischen Verfassung! Warum ist es dann so schwer, ja fast unmöglich, an eine günstige Wohnung zu kommen? Vielleicht ist genossenschaftlicher und gemeinnütziger Wohnungsbau nur für die Bewohner interessant. Und Umwandlungsspekulation bedroht trotz Widerstand der Mieter und ihres Vereins den Restbestand an günstigen Wohnungen.

Lernmittelfreiheit

Manche werden sich noch an die Diskussion um das Büchergeld erinnern, Eltern aber bestimmt. Was sagt

die BV dazu? Siehe Art. 129 „Der Unterricht an Volksschulen und Berufsschulen ist unentgeltlich.“ Fast 60 Jahre gab es die Lernmittelfreiheit – dann war Büchergeld fällig. Nicht einmal die wegen Lehrermangel 10% ausgefallenen Schulstunden sind unentgeltlich, sie kosten wertvolle Zeit!

Anspruch auf Ausbildung

„Jeder Bewohner Bayerns hat Anspruch darauf, eine seinen erkennbaren Fähigkeiten und seiner inneren Berufung entsprechende Ausbildung zu erhalten“, dieser Art. 128 (1) freut bestimmt die, die noch keinen Platz gefunden haben oder die im schulischen Ausleseprozess nicht auf den Tag genau die Leistung erbringen konnten. Art. 132: „Für die Aufnahme ein Kindes in eine bestimmte Schule sind seine Anlagen (...) maßgebend, nicht aber die wirtschaftliche und gesellschaftliche Stellung der Eltern“. Aber im dreistufigen Schulsystem werden Kinder aus einfachen Verhältnissen früh sortiert. Arbeiterkinder haben nur 1/6 Chance zum Abitur! Für die, die es auf die Uni geschafft haben, führt die Bayerische Staatsregierung Studiengebühren ein!

Gleichheit von Mann und Frau

„Männer und Frauen erhalten für gleiche Arbeit gleichen Lohn“ steht in Art. 168. Frauen bekommen aber durchschnittlich 23% weniger Lohn als Männer.

Gemeinwohl

„Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl“ (Art. 151). Dienen die Deutsche Bank, AEG, Siemens mit Riesenprofiten und astronomischen Vorstandsbezügen, dienen gewaltigen Massenentlassungen und Schmiergeldkassen mit 200 Millionen (Sprachgebrauch: NA = Nützliche Aufwendungen) noch dem Gemeinwohl? Die größte Milliardenpleite der Nachkriegsgeschichte bei der Bayerischen Landesbank sicher auch nicht!

Eigentlich müsste die Bayerische Verfassung einen großen Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung haben, weil seit 1946 jeder Schüler einen Ab-

druck erhalten hat (in Art. 188 ist dies geregelt). Im Volksentscheid vom 1. 12. 1946 erhielt die BV bei einer Wahlbeteiligung von 75% (!) eine Zustimmung von 70%. Obwohl damals in Bayern andere Sorgen drückten.

Demokratieverständnis

Sagt es den Gleichgültigen, den Verdrossenen, den Nichtwählern, aber auch Euren Kindern und Enkeln: Vom Obrigkeitsstaat bis zur Demokratie und zum Freistaat Bayern war es ein langer und blutiger Weg. Für jedes freie Wort, für jede Versammlung, für jede Demonstration, für jeden Wahlgang zur Urne haben ein paar tausend Menschen sterben müssen. Andere haben zumindest Nachteile erlitten oder in Kauf genommen, weil sie sich für die Ideale der Demokratie eingesetzt haben.

„Gott mit Dir, Du Land der Bayern“ singen, das reicht zum Schutz unserer Verfassung nicht aus, auch wenn es jetzt Kirchenlied geworden ist. Blasmusik, Lederhos'n, Dirndl'wand, eine Maß Bier und eine Brotzeit sind zwar schön, helfen aber hier auch nicht weiter! Es ist nicht schofflig, sich heute der erkämpften Freiheiten zu freuen, aber für Demokratie und Wahlen keine Zeit oder keine Lust zu haben, das ist es!

Nehmt die Verfassung öfter zur Hand. Es steht noch viel mehr drin! Und es erhöht die Sicherheit ungemein! Es sind nicht nur Programmsätze, sondern, weil vom Volk beschlossen, verbindliche Verfassungsaufträge für den Landtag, alle Staatsorgane, Behörden, Kommunen und Gerichte.

Der bayerische Ministerpräsident und alle Beamten werden auf die Bayerische Verfassung vereidigt. Was wäre das für ein Blödsinn, wenn sie kein geltendes Recht wäre?

Missachtung und Verrat an der BV kann nicht eingeklagt werden – kann aber in Wahlen bestraft werden.

Werner Brandl, EPHK a. D.



AUS DEN BEZIRKEN

Heidi Wright erhält Bundesverdienstkreuz am Bande



Von links: Ehemann der Geehrten, MdL Harald Schneider, Staatssekretär Eck, MdB a. D. Heidi Wright und BG-Vorsitzender Holger Zimmermann

Auf Vorschlag des Bundespräsidenten Joachim Gauck bekam unser Mitglied MdB a. D. Heidi Wright das Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Die Aushändigung fand im Fürstensaal der Residenz in Würzburg durch Staatssekretär Gerhard Eck

statt. Eck würdigte in seiner Laudatio die 15-jährige Mitgliedschaft im Deutschen Bundestag und ihren Einsatz für die sozialen Belange der Polizeibeschäftigten. Heidi Wright ist seit 1989 Mitglied der GdP. Sechs Jahre lang war unsere Kollegin auch stellvertretende Bundesvorsitzende des All-

gemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) und förderte hier nicht nur das Radfahren sondern war an der Entstehung des Nationalen Radverkehrsweegeplans beteiligt. Bei der Ordensverleihung wurde die GdP durch den Bezirksgruppenvorsitzenden Holger Zimmermann vertreten.

Arno Schindler Träger der Medaille „München leuchtet“



München. In einer Feierstunde am Donnerstag, 1. 8. 2013, im Münchener Rathaus überreichte die 2. Bürgermeisterin Frau Strobl die Ehrenmedaille „München leuchtet“ an Arno Schindler. In ihrer Laudatio hob Frau Strobl seine Umsichtigkeit bei der Umsetzung der Polizeireform beim PP München als Personalratsvorsitzender hervor. Auch sein soziales Engagement wurde seitens der 2. Bürgermeisterin gewürdigt. Wir gratulieren Arno Schindler recht herzlich zur Auszeichnung mit der Medaille „München leuchtet“.

Rpec

Vereidigung bei tropischen Temperaturen



Das GdP-Betreuungsteam schreckte auch vor der größten Hitze nicht zurück.

Es herrschten Temperaturen wie in der Sahara, als am 27. 7. 2013 in Nürnberg 937 Kollegen und 298 Kolleginnen im Alter zwischen 17 und 37 Jahren in der Frankenhalle vereidigt wurden. Deshalb wurde erstmals eine Vereidigung der jungen Kolleginnen und Kollegen in der Anzugsordnung

„kurzes Hemd – ohne Jacke“ durchgeführt.

Ein GdP-Betreuungsteam aus den Bezirksgruppen Bereitschaftspolizei und Mittelfranken begrüßte die ange-reisten Kolleginnen und Kollegen und übergab ihnen den begehrten „Vereidigungskugelschreiber“.

NACHRUF

Wir trauern um unsere Mitglieder

Schaller, Josef, 87 Jahre, KG Regensburg

Weindl, Rudolf, 84 Jahre, KG München-Ost

Strehl, Hans-Peter, 57 Jahre, KG Weiden

Kummer, Friedrich, 89 Jahre, KG Regensburg

Brauner, Otto, 80 Jahre, KG Furth im Wald

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.



www.gdpbayern.de



Einladung zum Schafkopfturnier

Zeit: Montag, den 11. November 2013

Ort: Augustiner-Keller, Arnulfstr. 52, 80335 München (im Saal)

Einlass: ab 17.00 Uhr • Beginn: 18:00 Uhr

Startgeld: 10,- €

Kartenvorverkauf:
 Landesgeschäftsstelle, Hansastr. 17, Bernd Fink, Tel.: 57838850
 PP München, Ettstr. 2, Rainer Pechtold, Tel.: 2910-2603
 PP München, Tegernseer Landstr. 210, Lorenz Firmhofer, Tel.: 6216-1067



Gewerkschaft der Polizei · Landesbezirk Bayern · Hansastr. 17 · 80686 München · www.gdpbayern.de

Die Kunst mit dem Glas, das „Shoppfen“ dazu – wir brauchten eine Pause am See,

die war jetzt wichtig – bei Kaffee und Kuchen – die Füße, oh, die taten weh!

Ein launiger Abend, im Hotel „Hubertus“, klang aus in geselliger Runde, bei einem kühlen Bier und einer zünftigen Brotzeit – wer schaut da noch auf die Pfunde?

„Leben und leben lassen“ – das war schon immer das wichtigste Senioren-Motto,

eine lustige Unterhaltung mit Freunden – war das nicht fast wie ein Sechser im Lotto?

Tags darauf ging's zur „Konkurrenz“ – ins „Glasdorf Joska“ – welch eine Faszination:

Handwerkliche Glaskunst in Vollendung, ein riesiges Haus mit einer „langen“ Tradition!

Wir spazierten zum Abschluss einmal um den Arbersee, fuhren mit der Gondel in die Höh'

auf dem Gipfel bot sich ein herrlicher Ausblick: „Unser Bayern, wie bist Du doch schön!“

Eine wundervolle Reise ging zu Ende – alle freuen sich bereits aufs nächste Jahr –

es gab viel Zeit zum Staunen und auch viel zum Lachen – es war einfach wunderbar.

Und – man glaubt es kaum, was jetzt alle wollen – es ist kein Witz:

Die nächste Sommerreise soll drei Tage dauern ...!?

Also dann – bis nächstes Jahr ...
... der „Alte Fritz“

SENIOREN

GdP-Senioren-Familien-Treffen 2013 „im Grünen“

Von Friedrich Leicht – Seniorenbeauftragter für Reisen

Die „Bayerischen Senioren“ machten auf ihrer jährlichen Sommerreise mal wieder Halt,

mit ihren Familien fuhren sie hinaus „ins Grüne“, in den „Bayerischen Wald“.

Das Hotel in Arnbruck war „zünftig bayrisch“ – das Wetter eher bescheiden, wir fühlten uns wohl – da konnte nichts unsere Laune auch nur ein bisschen verleiden.

Das „Glasdorf Weinfurtnern“ lag gleich nebenan – eine einmalige Kunst und Pracht,

da zog es uns unweigerlich hin, und plötzlich – die Sonne war da und sie lacht.



WOHNTRÄUME ERFÜLLEN MIT UNSEREM



GdP Service GmbH

BAUSPAR-PARTNER

**Für alle Immobilienbesitzer und die, die es noch werden wollen:
Baut auf den Testsieger – SIGNAL IDUNA Bauspar AG!**

Unabhängig davon, ob Ihr neu bauen, kaufen oder umschulden möchtet, mit einem **FREIraum-Bausparvertrag** legt Ihr den Grundstein für Eure eigenen vier Wände. Wann und wie Ihr den Bausparvertrag nutzt, entscheidet Ihr. Und übrigens: Sparer unter 25 können den Bausparvertrag völlig frei verwenden. Gern beraten wir Euch, einfach den **Coupon ausgefüllt faxen oder einscannen und mailen:**
Fax 0 89 – 57 83 88 21 oder info@gdp-service.de

Eure Vorteile:

- keine Kontoführungsgebühr • keine Darlehensgebühr • Guthabenverzinsung 1 %
- Zinsbonus 250 % auf angesparte Zinsen • Darlehenshöhe bis zu 70 % der Bausparsumme • nur 1 % Zins- und Tilgungsrate vom Anfangsdarlehen • jederzeit kostenfreier Variantenwechsel möglich

Beratungscoupon

Ich interessiere mich für ein Angebot der **SIGNAL IDUNA Bauspar AG zum FREIraum-Bausparvertrag** und bin damit einverstanden, dass Sie mich zwecks Angebotserstellung kontaktieren:

- Telefon E-Mail Persönlicher Besuch
 Ich bin bereits bei der SIGNAL IDUNA versichert.

Name, Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon, E-Mail

Datum, Unterschrift



Datenschutz in der Deutschen Polizei

Künftig werden personenbezogene Daten nur noch bei Vorliegen der untenstehenden Einverständniserklärung in der Deutschen Polizei veröffentlicht. Dies betrifft zum einen die Seite mit den Glückwünschen, zum anderen Namensnennungen in Artikeln, wie z. B. bei Ehrungen, Jubiläen, Verlosungen, Turnierergebnissen.

Leitet die Datenschutzerklärung bitte über Eure Kreisgruppe (Vertrauensleute oder Vorstandschaft) an den Landesbezirk weiter.

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Mitgliedsnummer: _____

Kreisgruppe: _____

Hiermit erkläre ich mich ausdrücklich und in stets widerruflicher Weise einverstanden, dass meine personenbezogenen Daten i. S. § 3 Abs. 1 Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) in der „Deutschen Polizei“ verwendet werden dürfen. Dies gilt insbesondere für die Veröffentlichung von Geburtstagen sowie des Namens im Zusammenhang mit Ehrungen, Jubiläen, Ergebnislisten, Gratulationen, u. ä.

Dies gilt ebenso für die Veröffentlichung der Deutschen Polizei im Internet und der App.

Ort, Datum

Unterschrift

